

24/68-70

heiten erlegen -, dass sich der König entschlossen habe, auch dieses zu lizentieren. Selbstredend würde auch dieses Regiment - habe es doch stets treu gedient und die königliche Person geschützt - korrekt belohnt werden. Um ihnen Gelegenheit zu geben, dem König auch in Zukunft ihr Wohlwollen zu beweisen, hoffe er, schon bald neue Werbungen durchführen zu können. Inzwischen versichere er sie wie auch die übrigen der V kath. Orte seiner ganz besonderen Dankbarkeit und Wertschätzung.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 24, 129-130 - Blatt 129^V und 130^R leer

69

1589 Juni 4., Solothurn

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [NICOLAS] BRULART, [MARQUIS DE SILLERY], AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG

s. AH 24/70

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 24, 131-132 - Blatt 131^V und 132^R leer

70

1589 Juni 4., Solothurn

A

BRIEF [DES FRANZ. AMBASSADOREN NICOLAS BRULART, MARQUIS DE SILLE-
RY, AN AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG]

Da er vernommen, dass die Widersacher des Königs [Heinrich III.], damit dessen Aufrichtigkeit und guter Wille in Zweifel gezogen würden, allerlei Gerüchte ausstreuten, wolle er ihnen nun offiziell mitteilen; dass sein Herr und Meister selber dem König von Navarra [Heinrich] gestattet habe, ihm mit ganzer Kriegsmacht zu Hilfe zu kommen. Damit diesbezügliche Informationen unverfälscht zu ihnen gelangten, wolle er ihnen eine Kopie der

Deklaration, welche im Parlament [von Paris] und in ganz Frankreich publiziert worden sei, zukommen lassen.

Uebersetzung ins Deutsche
AH 24, 133 - Blatt 133^V leer

1589 März 10.

B

SCHREIBEN DER BEIDEN FRANZ. AMBASSADOREN [NICOLAS BRULART, MARQUIS DE] SILLERY, UND [NICOLAS DE HARLAY, SR. DE] SANCY, AN [SCHULTHEISS UND] RAT [VON LUZERN]

Dass die Krone Frankreichs von allen Seiten bedrängt werde, sei ihnen zur Genüge bekannt. Der König [Heinrich III.] beabsichtige daher, vorerst durch Ueberwindung der Feinde im Innern [Hugenottenaufstände] dem Lande allmählich den Frieden zurückzugeben. Dies hoffe dieser - setze er doch in die Treue und Tapferkeit der Eidgenossen sein grösstes Vertrauen - mit ihrer Hilfe erreichen zu können. So hätten sie denn Befehl, in ihren Orten bis zu 6000 Mann anzuwerben. Daher möchten sie sie bitten, sich auf den 15. März zu einer Tagsatzung [in Solothurn] einzufinden und dort gemäss dem Bündnis den Aufbruch zu bewilligen. Dadurch könnten sie einen Beitrag zur Einheit Frankreichs leisten. Auch bitte sie der König um Entschuldigung, dass es ihm bisher noch nicht möglich gewesen sei, die ausstehenden Zahlungen zu leisten; um dies zu bewerkstelligen, brauche es noch mehrere Jahre. Doch würden sie schliesslich nicht nur den Zins, sondern jährlich noch 15'000 Kronen zusätzlich erhalten. "Zü bezallung diser summen gebür sich Ihr Mt. sy wölle verschaffen dass sonderbare Rentmeister sich verschrybent umb ein solches Inkommen Im Königrych." Zu ihrer Sicherheit werde der König zusätzlich ein oder zwei "Rychsstetten" ihrer Wahl verpfänden.

Kopie, in teils franz. Sprache
AH 24, 134-139 - Blatt 134^V, 136^V und 139 leer